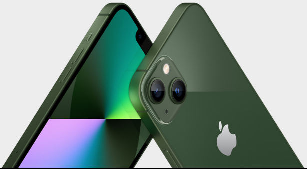
ANZEIGE

iPhone 13
Jetzt in Grün.

Mehr erfahren



KÖRPERNORMEN AUF SOCIAL MEDIA

Was genau ist falsch an uns?

VON ANNINA METZ UND MANON PRIEBE - AKTUALISIERT AM 08.08.2021 - 14:46

Kritik am eigenen Körper ist älter als die sozialen Medien, aber Filter und Likes erhöhen den Druck. Zugleich nutzt eine Gegenbewegung gerade Instagram und TikTok als Sprachrohr. Bringt das etwas?

MERKEN ☆ 8 3 8 Min.

Melanie Field war schon immer dick. In den Läden einer gewöhnlichen Shopping-Mall passte sie in kaum eines der Kleidungsstücke. Keines der Models in den Magazinen, keine Schauspielerin sah aus wie sie. Die Botschaft hat sie früh verstanden: „Ich bin fett, und davor sollte man sich fürchten.“ So erzählt die amerikanische Schauspielerin es in ihrem Lied „Now I Know“. Es ist eines dieser Videos, das in diesem Sommer plötzlich in etlichen Instagram-Storys geteilt wurde, weil sich so viele Frauen darin wiedererkennen: Dünn zu sein ist der Zustand, den es anzustreben gilt. Eine Zeile in dem Lied von Melanie Field lautet: „Ich kann nur glücklich sein, wenn ich abnehme.“

Annina Metz

Redakteurin für Social Media.

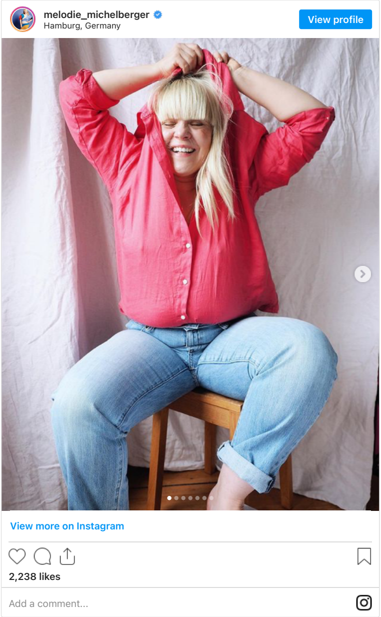
Folgen

Manon Priebe

Redakteurin.

Folgen

Die Autorin und Body-Image-Aktivistin Melodie Michelberger kennt dieses Gefühl gut: „Früher habe ich Zahlen wie mein Gewicht, Kleidergrößen und Kalorienangaben als Messinstrumente für meinen Selbstwert verwendet“, sagt sie. „Die Zahlen auf der Waage entschieden über meine Stimmung und mein ganzes Denken.”

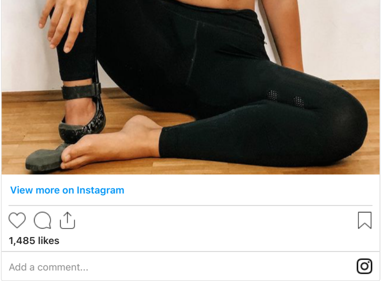


Doch unter dem Diktat einer vermeintlichen Normschönheit leiden nicht nur Menschen – meistens sind es Frauen –, deren Körper nicht den angeblichen Idealmaßen entspricht. Ilka Brühl zum Beispiel wurde mit einer Lippenspalte geboren, bei der Geburt war ihr Gesicht nicht richtig zusammengewachsen. Das ist auch nach etlichen Operationen noch gut zu erkennen. Geringes Selbstwertgefühl, Angst vor Ablehnung, sich anders fühlen – all das kennt die Autorin und Illustratorin. Die Folge? Sie hat sich jahrelang versteckt.

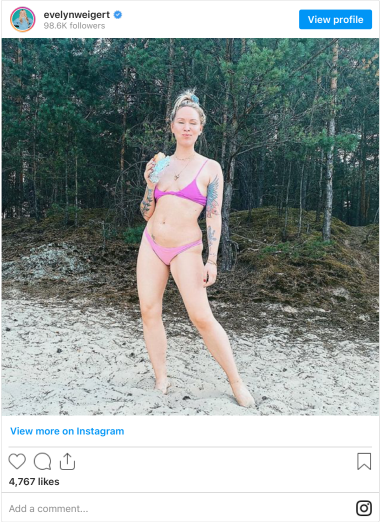
ilkabruehl
33.7K followers
View profile
View more on Instagram
1,630 likes
Add a comment...

Auch Johanna Kerschbaumer hat lange Zeit versucht, zu vermeiden, dass Bilder von ihr entstehen, die sie als „unperfekt“ und gesellschaftlich „falsch“ zeigen. Was „falsch“ an ihr ist? Kerschbaumers Fuß wurde nach einem Unfall amputiert. Auch superschlank sei sie nie gewesen, sagt die ehemalige „Bachelor“-Kandidatin. Es schien ihr unmöglich, ein Foto von sich bei Instagram zu posten: „Ich wollte mich nicht als anders outen und dem Spott aussetzen.“

hicallmehannah
Berlin, Germany
View profile



Dabei ist auch die Instagram-Welt natürlich nur scheinbar perfekt. „Man darf sich da nicht in die Irre führen lassen“, sagt die Fernsehmoderatorin Evelyn Weigert. „Was man mit Filtern und gutem Licht machen kann, ist unfassbar. Wenn ich mich anders hinstelle oder eine andere Belichtung habe, dann sehe ich komplett anders aus.“ Sie selbst kämpft nicht erst seit der Geburt ihrer Tochter immer mal wieder mit dem eigenen Körper. Als Jugendliche habe sie sich Taschentücher in den nicht ausgefüllten BH gestopft, erzählt sie. Heute, zum zweiten Mal schwanger, arrangiert sie sich immer wieder neu mit sich.



Die sozialen Medien haben das Streben nach dem perfekten Aussehen nicht geschaffen. Schönheitsideale kannte schon die Antike, in der Moderne beeinflussen Werbung, Filme und Medien unsere Selbstwahrnehmung und unser Körpergefühl seit vielen Jahrzehnten. Social Media jedoch erhöht den Druck und macht ihn alltäglicher. Früher waren es unerreichbare Models auf überlebensgroßen Plakaten, mit denen sich Heranwachsende verglichen. Heute sind es gleichaltrige Influencerinnen, die in ihren Storys Werbung und Körpernormen präsentieren, vermeintlich nah und authentisch als Alltag getarnt. „Likes und Kommentare laden geradezu zum Vergleichen ein und bestimmen über Popularität und Beliebtheit“, sagt

Aktivistin Michelberger.

„Filter sind wie die Spanx-Hose fürs Gesicht“

Doch die Waffengleichheit fehlt: Das eigene Spiegelbild ist echt, der Post auf Instagram und Snapchat trickst mit Filtern und Photoshop. Dabei hält etwa Moderatorin Weigert Filter nicht per se für problematisch: „Man muss sie mit einem gesunden Menschenverstand sehen. Das ist nicht real, das ist wie eine Spanx-Hose fürs Gesicht. Ich wünsche mir da viel mehr Aufklärung für junge Frauen, vielleicht auch durch ältere Menschen aus dem persönlichen Umfeld, die immer wieder sagen: So wie du bist, bist du gut!“

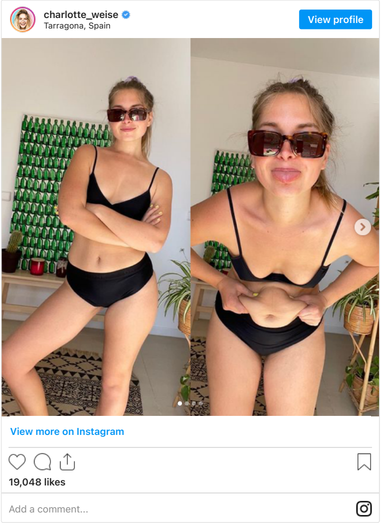
Das sieht Louisa Dellert ähnlich. Die Influencerin, die mit Fitnessvideos anfing und heute zur Symbolfigur eines nachhaltigen Lebens und politischen Bewusstseins geworden ist, wünscht sich bundesweit das Schulfach Medienkompetenz, am besten schon von Klasse eins an. Solange die Politik das noch nicht auf dem Schirm habe, könnte jungen Menschen der Druck durch eine gezielte Kennzeichnung genommen werden: „Jede Person in den sozialen Medien hat das Recht, das zu zeigen, was sie möchte“, sagt Dellert. „Bei mir hört es aber da auf, wo man auf Bildern einen größeren Po oder dünnere Beine retuschiert. Da könnte ein Algorithmus helfen, der unter die Bilder schreibt: ‚Hey, dieses Bild könnte retuschiert sein.‘“ Ein Ansatz, den Norwegen jetzt gesetzlich verankert. Von Mitte kommenden Jahres an muss geschönte Werbung klar als solche gekennzeichnet werden – auch von Influencern.

Selbstakzeptanz statt „Body Positivity“

Charlotte Weise ist selbst Influencerin und Model. Ihr Themengebiet: „Lebensfreude und ein positives Körpergefühl“. Ihr ist klar, weshalb andere Kolleginnen so viel in ihr Aussehen investieren: „Es ist ihr Kapital, und daher arbeiten sie permanent daran“, sagt Weise. „Neben der Arbeit oder der Schule ist das kaum möglich und setzt unheimlich unter Druck.“

louisadellert
466K followers
View profile
View more on Instagram
50,048 likes
Add a comment...

Dagegen wehrt sich auch Evelyn Weigert: „Wenn ich mir andere Frauen anschaue, die nach einer Geburt wieder sehr schnell schlank geworden sind, dann weiß ich, dass die hart dafür gearbeitet haben. Das ist es mir einfach nicht wert. Bei mir geht es langsamer, aber ich bin glücklich und genieße das Leben. Ich kenne so viele mit dem perfekten Körper, die nicht wirklich glücklich sind.“ Louisa Dellert geht deshalb noch einen Schritt weiter: Der Begriff „Body Positivity“ störe sie, sagt sie. Statt vorzugeben, dass jeder ein positives Gefühl zum eigenen Körper haben müsse, solle man lieber von Körperwahrnehmung, Selbstliebe oder Selbstakzeptanz sprechen.



Dünn sein als Happy End

Akzeptanz ist dabei das Schlüsselwort. Zu oft wird suggeriert, dass man erst mal ein paar Kilos verlieren müsse, um etwas im Leben zu gewinnen: Erst mal dünn werden, dann klappt es mit Dates. Erst mal dünn werden, dann geht das Leben los. Dünn sein als Happy End. Das schlägt sich auch in der Schönheitschirurgie nieder. „Heute fangen junge Menschen, egal welchen Geschlechts, recht früh an, auf eine Nasen- oder Brust-OP zu sparen anstatt auf eine Reise oder ein Auto“, sagt Merita Schojai-Schultz. Sie betreibt in Köln und Bochum zwei Praxen für Ästhetische Medizin, Motto „Lieb Dein Gesicht“. Auf Wunsch verändert sie es trotzdem.

Es komme aber nur selten vor, dass junge Menschen sich von ihr eine unrealistische Transformation wünschten, also aussehen wollten wie auf einem gemorphten Selbstporträt oder wie eine Influencerin wie Kylie Jenner. Falls doch, vermittle sie meist eine psychologische Beratung. Kylie Jenner ist ihr ein Begriff, sie sei überrascht gewesen, als eine Patientin in ihrer Praxis konkret nach dem „Kylie-Jenner-Paket“ gefragt habe. Dabei handele es sich um eine Behandlung, bei der das Gesicht die Gesichtsform der berühmten Influencerin erhalten solle.

ANZEIGE

Schojai-Schultz hat zuletzt bemerkt, dass vor allem Snapchatfilter das Körpergefühl bis hin zur Dysmorphophobie verändern können, der zwanghaften Vorstellung, hässlich zu sein. Dabei geht es vor allem um Augen, Lippen, Nasen und Kieferpartien, die das Gesicht markanter wirken lassen. Die Ärztin warnt: „Wenn der Blick auf das eigene Aussehen immer strenger wird, sinkt die Lebensfreude.“ Influencerin Charlotte Weise hat ein konkretes Beispiel: „Meine 15-jährige Schwester macht ausschließlich Snapchatfilter-Fotos, alle anderen mag sie nicht von sich. Das finde ich sehr besorgniserregend.“

„Nicht dein Körper ist das Problem, sondern das System, das kleinen Mädchen einredet, sie seien fett“

Doch Social Media oder gar Influencer deshalb zu verteufeln wäre zu einfach. Schließlich gibt es auch eine Gegenbewegung, wie Melodie Michelberger sagt: „Frauen und ein paar wenige Männer, die sich gegen ein vermeintliches Körperideal wehren, gegen die Prämisse, es gäbe den perfekten Körper, und nur der verdiene es, auf Instagram gezeigt zu werden.“ Auch Schauspielerin Melanie Field, der schon als Jugendliche in der Shopping-Mall bewusst wurde, wie ein Idealkörper angeblich auszusehen habe, stellte irgendwann fest: „Du bist nicht das Problem, das Problem ist die Botschaft, die man dir sendet.“ Sich selbst anzunehmen, seinen Körper, ganz gleich, wie viel Raum dieser einnimmt, das eigene Gesicht, den fehlenden Fuß, ist die eine Sache. Eine andere ist es zu erkennen, das „Opfer eines mächtigen Systems zu sein. Eines, das kleinen Mädchen erzählt, dass sie fett sind“. So singt es Field in ihrem Lied.

Für Melodie Michelberger hat Instagram sogar maßgeblich zu dem beigetragen, was sie heute ihre Befreiung von Fettfeindlichkeit nennt: „Als ich das erste Mal eine dicke Frau gesehen habe, die in Unterwäsche umhertanzt, hat mich das regelrecht erschüttert.“ Ohne Social Media, sagt Michelberger, hätten Menschen wie sie heute noch nicht die Öffentlichkeit, von der wiederum alle profitierten: „In den Nischen zwischen überfilterten Beautyidolen und unbarmherzigen Fitnessmodels wuchs eben auch eine Community aus früheren Außenseiterinnen und Außenseitern heran, die sich hier gegenseitig feiern und supporten können“ – gemeinsam gegen die Propaganda unrealistischer Körperideale.

Auch Charlotte Weise sieht die positiven Seiten: „Es gibt zwei Richtungen auf Social Media: Die einen zeigen mehr Realität, Speckröllchen, Cellulite. Die andere Welt zeigt sich nur perfekt, durchtrainiert und ihre kleinen Portionen Chia-Pudding.“

„Nimm ab!“ versus „Liebe gefälligst deinen Körper!“

Ilka Brühl, die mit der Lippenspalte zur Welt kam, fing an, sich für Porträtfotografie zu interessieren, für Bilder, die anschließend nicht mit Photoshop bearbeitet werden und somit Menschen zeigen, wie sie sind, mit ihren Makeln und Emotionen. Shootings vor der Kamera brachten sie selbst dazu, sich mit ihrem Aussehen auseinanderzusetzen. „Die Bilder eröffneten eine wohlwollendere Perspektive auf mich selbst. Im Laufe der Zeit empfand ich mein Aussehen nicht mehr als komisch und kann heute gut zu mir selbst stehen.“ Ilka Brühl will zeigen: „Hey, wenn ich mich akzeptieren kann, schaffst du das bestimmt auch.“ Auch das ist Social Media.

Ninia Binias, besser bekannt als Ninia LaGrande, verfolgt keine aufklärerischen Gedanken, wenn sie Fotos postet. Jedenfalls nicht explizit. Die Moderatorin ist mit einer Größe von 1,40 Metern kleiner als der Durchschnitt. „Wenn sich Leute durch meine Bilder dazu ermutigt fühlen, sich in ihrem Körper wohler zu fühlen oder ihren Körper mehr zu akzeptieren, finde ich das natürlich wunderbar“, sagt sie. „Das ist aber nicht mein oberstes Ziel – tatsächlich geht es mir ganz egoistisch darum, zu zeigen, wie gut ich manchmal aussehe oder wie sauwohl ich mich in meinem Outfit fühle.“ Aber auch ihr helfe es, anderen coolen Personen zu folgen. „Also bin ich diese coole Person gern auch für andere.“

ninialagrande
Linden-Mitte
View profile
View more on Instagram
1,712 likes
Add a comment...

Ist Baucheinziehen unfeministisch?

Ob diese gelebte Akzeptanz Druck erzeugen kann? Liebe deinen Körper! So wie er ist! In das eine Ohr flüstert das Schönheitsideal: Nimm ab! Ins andere trällern die Gute-Laune-Spreader: Liebe gefälligst deinen Körper! Ist also Bauch einziehen politisch? Ist man keine Feministin mehr, wenn man sein Fett verstecken möchte? Louisa Dellert hört diese Art von Kritik öfter: „Weil ich ja eben immer noch schlank bin und auch irgendwo in dieses Schönheitsideal reingehöre, das in unseren Medien verbreitet ist. Wenn ich mich aber trotzdem unwohl fühle und darüber spreche, wird das immer mal wieder kritisiert.“

Wäre es eine Option, Körper nicht mehr zu thematisieren? Ilka Brühl will ihre Botschaften niemandem aufdrängen: „Mir ist es wichtig, auch die negativen Seiten zu zeigen. Auch mir geht es nicht immer gut, ich fühle mich auch nicht immer gleich wohl.“ Ninia LaGrande sagt, mit diesem Umstand sei erst dann Schluss, wenn Körper generell nicht mehr von außen beurteilt würden. „Wir müssen akzeptieren, dass Körper und Menschen verschieden sind. Niemand anders geht es etwas an, wie ich aussehe oder herumlaufe.“

„Es gibt kein Leben außerhalb der Diätkultur“

Melodie Michelberger ist skeptisch: „Es gibt kein Leben außerhalb der Diätkultur. Die starke Limitierung unseres Schönheitsideals ist von Rassismus und Kolonialismus geprägt und schließt alle Körper, die nicht weiß sind, nicht jung, nicht schlank und nicht makellos, aus.“ Self Love, egal wie bedingungslos, könne weder Diätkultur, Kapitalismus noch das Patriarchat umstürzen. „Egal, wie sehr sich die Person selbst liebt, der Arbeitsmarkt und das Gesundheitssystem diskriminieren weiterhin.“

Doch wie viel können Privatpersonen und Influencer verändern, wenn die Werbeindustrie nicht mitzieht? Vielleicht muss es eine Revolution von unten sein: Kundinnen und Kunden merken, wie toll ein natürlicher Körper mit Kurven und Macken ist – und zwingen mit ihren

Kaufentscheidungen die Werbebranche dazu, die Gesellschaft so vielfältig zu zeigen, wie sie ist. Weise formuliert es so: „Wir haben jetzt lange genug nur bearbeitete, perfekte Körper gesehen. Wenn wir Cellulite, hängende Brüste, Fettpölsterchen und Aknenarben immer und immer wieder sehen, wird es normaler, und wir finden uns nicht seltsam, wenn wir sie haben.“

Sei die Veränderung, die du dir wünschst

Dass sich Menschen in ihren Körpern nicht seltsam fühlen, darum geht es auch Merita Schojai-Schultz. Instagram nutzt sie vornehmlich als Aufklärungsplattform. In regelmäßigen Online-Sprechstunden beantwortet sie die Fragen ihrer Follower und weist auf Gefahren der Eingriffe hin. Dass sie durch die zunehmende Akzeptanz des eigenen Körpers bald nichts mehr zu tun habe, glaubt sie nicht. Es sei durchaus möglich, den eigenen Körper ehrlich zu lieben und trotzdem Veränderungen durchzuführen: „Ich denke schon, dass kleine, wirkungsvolle Behandlungen das Wohlbefinden steigern können. Warum sonst färben wir uns die Haare, legen Make-up auf, gehen zur Kosmetikbehandlung oder lassen uns ein Tattoo stechen?“

MEHR ZUM THEMA

← 1 / 2 →

NEGATIVE EFFEKTE VON INSTAGRAM

„Auf Mädchen lastet ein enormer Druck“

MIRJAM OERTLI 6 ★ 20

NACKTHEIT IM INTERNET

Ihre Körper sind ihr Kapital

FLORIAN SIEBECK 6 ★ 13

BODY NEUTRALITY

Wie ich versuche, meinen Körper zu akzeptieren

NELLY RITZ 12 ★ 10

Insgesamt gilt: Instagram ist weder das wirkliche noch das ganze Leben. Ninia LaGrande sagt dazu: „Wir müssen auch außerhalb von Social Media ansetzen, wenn wir den Druck und das Schönheitsideal verändern wollen. Wir könnten zum Beispiel aufhören, andere dafür zu loben, wenn sie vermeintlich abgenommen haben.“ Auch Evelyn Weigert ist es wichtig zu betonen: „Man muss bei sich selbst bleiben und den Fokus nur bei sich lassen. Und man muss auf seine Ausstrahlung setzen. Denn die ist die halbe Miete. Der Körper ist nur eine Hülle.“ Sie rät, den Blick um sich herum zu erweitern und ihn auf die Straße zu richten, auf die Menschen aus der Umgebung. Ganz am Ende ihres Liedes singt Melanie Field: „Es liegt an uns, etwas zu verändern. Achtet auf eure Worte, seid nett zu euch selbst. Junge Mädchen weltweit hören uns zu, und sie brauchen unsere Hilfe.“

Quelle: F.A.S.

Hier können Sie die Rechte an diesem Artikel erwerben.

☆ 8 | 3

ZUR STARTSEITE

WEITERE THEMEN

ANZEIGE

GESUNDES LEBEN

So werden Sie Durchblutungsstörungen los

Gesponsorter Link von Taboola

ANZEIGE

FLEXO JOINT

Arzt enthüllt: "Es ist wie Öl für Ihre schmerzenden Gelenke"

Gesponsorter Link von Taboola

ANZEIGE

PROSTASHOP.CH

Prostata-Probleme bei 3 von 5 Männern - jetzt Linderung finden

Gesponsorter Link von Taboola

QUEER EYE GERMANY

„Es ist schön, die Person zu sein, die man als Kind gebraucht hätte“

EX-MITARBEITER CHARLES BAHR

Der junge Tiktok-Schreck

MENSCHEN UND WIRTSCHAFT

Der junge Tiktok-Schreck

Mit „Queer Eye Germany“ startet der erste Ableger des Erfolgsformats. Aljosha Muttardi und Ayan Yuruk gehören zu den „Fab Five“ und sprechen im Interview über ihre Vorbildfunktion, Lampenfieber und Queerness in der türkischen Community.

PATRICK HEIDMANN

Charles Bahr ist 20 Jahre alt und hat schon jetzt eine schillernde Karriere hinter sich. Aktuell legt er sich mit Tiktok an. Doch Brancheninsider zweifeln an seiner Glaubwürdigkeit.

GUSTAV THEILE

Charles Bahr ist 20 Jahre alt und hat schon jetzt eine schillernde Karriere hinter sich. Aktuell legt er sich mit Tiktok an. Doch manche zweifeln an seiner Glaubwürdigkeit.

GUSTAV THEILE

ÄHNLICHE THEMEN INSTAGRAM FRAUEN KYLIE JENNER ADOBE PHOTOSHOP CHARLOTTE SOZIALE NETZWERKE ALLE THEMEN

LESERMEINUNGEN
2

Dieser Beitrag kann nicht mehr kommentiert werden.

TOP ARGUMENTE ALLE KOMMENTARE KURZANSICHT VOLLANSICHT AKTUALITÄT POPULARITÄT

▸ Wer seinen eigenen Selbstwert...

Lars Jürgens (Illusionmaker) 0 09.08.2021 - 09:27 35 ☆

TOPMELDUNGEN

EU-GIPFEL IN KRISENZEITEN

Die fragwürdige industriepolitische Zeitenwende der EU

Im Angesicht von Corona-Krise und Ukrainekrieg ist in Europa allerorten von einer Zeitenwende die Rede. Jedoch bleibt es dabei: Der Staat ist nicht der bessere Unternehmer.

EIN KOMMENTAR VON HENDRIK KAFSACK, BRÜSSEL vor 53 Minuten 10 ★ 26

LANDWIRT AUS DER UKRAINE

„Auf unseren Feldern lagen Hunderte von Leichen“

Der Ukrainekrieg wirkt sich auch auf die Landwirtschaft aus. Agrarexperte Alex Lissitsa spricht im Interview über Dörfer unter Beschuss, fehlenden Treibstoff für Melkmaschinen – und Ernteausfälle ungeahnten Ausmaßes.

GERHARD GNAUCK vor 6 Minuten

UKRAINE-LIVEBLOG

Ukrainische Marine: Russisches Kriegsschiff zerstört

Selenskyj ruft zu weltweiten Demos gegen Krieg auf +++ WHO: 64 Angriffe auf Gesundheitseinrichtungen +++ Großbritannien will Kiew 6000 Raketen schicken +++ Leichen toter russischer Soldaten: Ukraine nutzt Gesichtserkennungssoftware +++ Alle Entwicklungen im Liveblog.

★ 1283

ANKLAGE GEGEN FRANKFURTER OB

Feldmanns Dienst am Bürger

Wegen des Vorwurfs der Vorteilsnahme klagt die Staatsanwaltschaft den Frankfurter Oberbürgermeister an. An einen Rücktritt denkt Peter Feldmann bisher nicht – und schadet damit seinem Amt und der Stadt.

EIN KOMMENTAR VON CARSTEN KNOP
vor 39 Minuten ★ 7

NEWSLETTER

IMMER AUF DEM LAUFENDEN

Sie haben Post!

Die wichtigsten Nachrichten direkt in Ihre Mailbox. Sie können bis zu 5 Newsletter gleichzeitig auswählen

Newsletter wählen

Ihre E-Mail-Adresse

→ ABONNIEREN

VERLAGSANGEBOT

Karrierechancen entdecken

Web-Entwickler (m/w/d) - Publishing und Storytelling Tools
FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG GmbH

Patentanwalt (m/w/d) / European Patent Attorney (m/w/d)
Daub Patentanwaltskanzlei & Rechtsanwaltskanzlei

Informationssicherheitsbeauftragte / Informationssicherheitsbeauftragter (w/m/d)
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Mathematiker/ Aktuar Lebensversicherung (m/w/d) (ERGOAG03015)
ERGO Group AG

Frankfurter Allgemeine STELLENMARKT

Zum Stellenmarkt

WEITERE THEMEN

- SCHMUCK
- KRANKENHAUS
- WEIN
- YACHT
- HERRENUHREN
- LEBENSART
- VICTORIA'S SECRET
- ABENDKLEIDER
- FRANKFURT FASHION WEEK
- VEGETARIER
- IKONEN
- MAILAND
- RESTAURANTS
- SPORTS ILLUSTRATED
- VIVIENNE WESTWOOD
- ALEK WEK
- ALEXANDER WANG
- ARMBAND
- AVOCADO
- BAGUETTE

VERLAGS-ANGEBOT

- NA-KD-GUTSCHEIN
- FÖHN-TEST
- OTTO-GUTSCHEIN
- HANDMIXER-TEST
- DOUGLAS-GUTSCHEIN
- WAFFELEISEN-TEST
- P&C-GUTSCHEIN
- MILCHSCHÄUMER-TEST
- ASOS-GUTSCHEIN
- TOASTER-TEST

SERVICES

- Abo-Service
- Best Ager
- Selection Shop
- Firmen
- Finanz-Services
- Tarifrechner
- Newsletter
- Immobilien-Markt
- Testberichte
- Stellenmarkt
- Spiele
- Gutscheine
- Veranstaltungen
- Sport-Ergebnisse
- TV-Programm
- Wetter

Frankfurter Allgemeine

ZUR STARTSEITE

- DATENSCHUTZ
- COOKIE-MANAGER
- WERBEFREI LESEN
- NUTZUNGSBEDINGUNGEN
- IMPRESSUM
- KONTAKT
- ABO-ANGEBOTE
- MEDIADATEN/WERBUNG
- REDAKTION
- VERTRAUEN
- ÜBER DIE F.A.Z.
- STELLENMARKT
- TARIFRECHNER
- IMMOBILIENMARKT
- PRESSE
- THEMEN STIL
- BLOGS

© Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH 2001 - 2021
Alle Rechte vorbehalten.